



Schädel zertrümmert

Mordalarm: Linzer lag tot in Wohnung

Mordalarm in Linz: Sonntag wurde Manfred Schnabel (44) mit zertrümmertem Schädel in seiner Wohnung aufgefunden. Zu Redaktionsschluss war die Spurensicherung im Einsatz. Frau und Sohn (19) des Toten werden psychologisch betreut.

Österreich trauert um Caritas-Größe

„Nachbar in Not“-Helfer Peter Quendler (75) ist tot

Peter Quendler starb am Wochenende in Klagenfurt. Der gebürtige Kärntner war durch seine Hilfseinsätze in Afrika und als Koordinator für „Nachbar in Not“ weit über Österreichs Grenzen hinweg bekannt. Bis vor seinem Tod arbeitete er ehrenamtlich für die Caritas.

**Würfelnatter** gegen **Kraftwerk**

Würfelnatter. Die ungiftige Schlange lebt an der Mur in der Steiermark. Dort soll bei Graz ein neues Kraftwerk gebaut werden. Tierschützer protestieren: Der Bau würde die Überwinterungsgebiete des Reptils fluten. Nun wackelt das Projekt.

**Ziesel** gegen **Wohnhaus**

Ziesel verzögern ein geplantes Wohnbauprojekt in Wien-Floridsdorf. Schafft man es nicht, die streng geschützten Erdmännchen umzusiedeln, könnte dies das Projekt zu Fall bringen. Ein naturschutzrechtliches Verfahren der Stadt läuft.

**Feldhamster** gegen **U-Bahn**

Feldhamster blockierten Vorarbeiten für den Ausbau der U1 in Wien-Favoriten. Die Nagetiere mussten umgesiedelt werden, Biologen legten sich mit Erdnussbutter auf die Lauer. Die Zeit war knapp: Im Dezember beginnt der Winterschlaf!

**Kurzflügelkäfer** gegen **Kraftwerk**

Insekten Sieg! Der Kurzflügelkäfer ist nur drei Millimeter lang, brachte ein Megakraftwerksprojekt in Tirol zu Fall. In Telfs hätte ein Staumauer auf die Auen des Inn, Lebensraum der Käfer, zerstört. Das Kraftwerk wurde daraufhin nie gebaut.

**Blaukehlchen** gegen **Skigebiet**

Rotsternige Blaukehlchen stehen unter strengem Schutz. Eine Bruderschaft des seltenen Vogels in einem Skigebiet in Obertauern hätte eine Hütte errichten wollen, das Projekt wurde wegen des Vogels aber nicht genehmigt.

Wir sind der Albtraum aller Betonierer

Der Artenschutz gewährt ihnen eine Sonderstellung, um sie vor dem Aussterben zu bewahren. Die Schattenseite: Kleine Tiere verzögern und verhindern große Bauprojekte in ganz Österreich. Beispiele: In der Steiermark sorgt derzeit die Würfelnatter bei den Betonierern des Grazer Murkraftwerkes für hoher Blutdruck. Das Reptil ist in

natter bei den Betonierern des Grazer Murkraftwerkes für hoher Blutdruck. Das Reptil ist in

Von Thomas Peterthalner

der EU eine „streng zu schützende Art“. Der Bau der Staumauer würde die Überwinterungsgebiete der Schlange überfluten. Tierschützer protestieren gegen die Gefährdung des Lebensraumes, das Kraftwerkprojekt wankt.

dem Heeresspital, dort soll ein Wohnblock entstehen. Künftig die Ziesel nicht umgesiedelt werden, müssen die Bagger wieder umkehren. Laut „Salzburger Nachrichten“ gibt es weitere Fälle, wo kleine Tiere Bauen große Probleme machen.

**Koppe** gegen **Kraftwerk**

Der nachtaktive Fisch zählt zu den gefährdeten Tierarten, ist streng geschützt. In seinem Revier an der Schwarzen Sulm in der Steiermark hätte ein Kraftwerk gebaut werden sollen. Das Höchstgericht untersagte den strittigen Bau.

**Wachtelkönig** gegen **Straße**

Die Brutgebiete des Wachtelkönigs verhinderten in der Steiermark den Bau der „ennsnahen Trasse“, einem Teilstück der B 146. Die ÖVP wollte den streng geschützten Vogel umsiedeln, scheiterte aber. Die Straße wurde bis heute nicht gebaut.

**Libelle** gegen **Kraftwerk**

Bileks Azurjungfer heißt eine Libelle, die klare Bergseen und Schachtelhalme liebt. In Österreich kommt sie nur in Tirol vor. Im Lechtal hätte ein Kraftwerksbau ihren Lebensraum vernichtet. Nach Protesten wurde das Projekt abgeblasen.

**Brachvogel** gegen **Flughafen**

Der Große Brachvogel gehört zu den Schnepfen und nistet in Feuchtgebieten. Ein solches ist auch das Flughafenareal in Wels (OÖ). Dort sollen neue Betriebshallen gebaut werden. Der Widerstand dagegen ist groß, das Projekt wackelt!

**Biber** gegen **Stausee**

Die Nager verzögerten ein Kraftwerkprojekt am Salzach in Salzburg. Sie sind streng geschützt. Der Lebensraum darf nicht zerstört werden. Nach langerem Streit wurden die Nager für den Kraftwerksbau folgreich umgesiedelt.